

Gesamtkonzept zur Berufsvorbereitung (berufliche Orientierung) an der Realschule

Jahrgangsstufen- Schwerpunkt „Berufliche Orientierung“

Das pädagogische Leitthema der Jahrgangsstufe 9 an der Realschule steht unter dem Motto „Lebensperspektiven entwickeln“. Innerhalb dieses Leitthemas bildet die berufliche Orientierung einen Schwerpunkt der Jahrgangsstufe 9.

Die erfolgreiche Umsetzung dieses Jahrgangsstufenschwerpunktes ist nur dann möglich, wenn dafür ein Gesamtkonzept zur Berufswahlvorbereitung mit abgestimmten Einzelmaßnahmen und einem Zeitplan entwickelt wird.

Eckpunkte des Konzeptes

Dies könnte z. B. im Rahmen einer pädagogischen Konferenz geschehen, bei der arbeitsteilig die wichtigsten Eckpunkte eines Konzeptes entwickelt werden sollten. Dabei sollte Folgendes berücksichtigt werden:

- Welche Inhalte werden durch die Unterrichtsfächer jeweils abgedeckt?
- Welche Berufsbilder können die einzelnen Unterrichtsfächer darstellen?
- Welche Kontakte werden zu öffentlichen Institutionen (z. B. Justizbehörden, IHK, HWK) und Unternehmen der Wirtschaft gepflegt?
- Welche Betriebserkundungen eignen sich für die Berufswahlvorbereitung?
- Wer übernimmt die Organisation des Betriebspraktikums?
- Was ist zur Organisation des Betriebspraktikums vorab zu bedenken?
- Wie kann der Berufsberater/die Berufsberaterin der Arbeitsagentur einbezogen werden?
- Welche zeitlichen Absprachen zwischen Fachkollegen zu den Lehrplaninhalten zur Berufswahlvorbereitung müssen getroffen werden?



Die Berufliche Orientierung an der Realschule Kurzinformation

Jahrgangsstufe 9: Schwerpunkt „Berufswahl“

Zu Beginn des Schuljahres legt die betreuende Praktikumslehrkraft die Termine für das freiwillige Betriebspraktikum fest und informiert das Kollegium darüber.

Die Schüler erhalten zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 in der Regel das Buch „Beruf aktuell“ von der Bundesagentur für Arbeit, außerdem das Heft „planet-beruf.de“,

mit je einer Ausgabe für Schüler, Eltern und die Hand der Lehrkraft. Zusätzlich gibt es fürs Klassenzimmer ein Poster mit dem „Fahrplan zur Berufswahl“ der Agentur für Arbeit. Dadurch werden sie an das Thema „Berufswahl“ herangeführt und sollen so dazu angeregt werden, sich bereits jetzt mit ihren „Wunschberufen“ zu beschäftigen, z. B. durch Gespräche mit Freunden oder Bekannten. Um geeignete Berufe herauszufinden, kann auf freiwilliger Basis der kostenpflichtige Berufswahltest des *geva-instituts* durchgeführt werden, der Leistungsfähigkeit, Schlüsselqualifikationen und berufliche Wünsche misst.

Die Schüler sollen dazu angehalten werden, sich mit Problemen der Berufswahl selbstständig auseinander zu setzen; sie sollen erfahren, wo und wie sie sich zweckmäßig über die Vielzahl der möglichen Berufe und der entsprechenden Bildungswege informieren können.

Besuch im Berufsinformations- zentrum

Nach Möglichkeit sollte bereits im November ein Besuch im **Berufsinformationszentrum (BIZ)** erfolgen. Dort berichtet der Berufsberater über die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt und weist mit Nachdruck auf die Bedeutung einer guten Zeugnisbemerkung sowie entsprechender Schulnoten hin. Die Schüler erhalten dort die Gelegenheit, sich über verschiedene Berufsbilder zu informieren bzw. durch Tests geeignete Berufsbilder herauszufinden.

Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht

Im Fach Wirtschaft und Recht, welches das Schwerpunktfach für die berufliche Orientierung in der Realschule darstellt, wird auf das freiwillige Betriebspraktikum u. a. durch Themen wie „Die Situation auf dem Arbeitsmarkt“, „Anforderungsprofile an Arbeitnehmer“ („Schlüsselqualifikationen“) oder „Das Bewerbungsverfahren“ hingeführt (vgl. Checkliste am Ende dieses Leitfadens).

Die Erarbeitung des Inhalts von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf erfolgt im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht, die Erstellung der Bewerbungsunterlagen fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch sowie Informationstechnologie.

Die Schüler erfahren, dass ehrenamtliches Engagement oder erworbene Zusatzqualifikationen in Fremdsprachen (z. B. DELF-Prüfung im Fach Französisch oder PET-Prüfung im Fach Englisch) bei einer Bewerbung von Vorteil sein können.

Suche nach einer Praktikumsstelle

Grundsätzlich suchen die Schüler selbst einen Praktikumsbetrieb und bewerben sich dort um eine Praktikumsstelle. Andernfalls wenden sich die Schüler an die für das Betriebspraktikum zuständige Lehrkraft der Schule. Diese wird in der Regel auch die für die Online-Börse des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft zuständige Kontaktlehrkraft sein, so dass über den Internetauftritt von www.sprungbrett-bayern.de ein entsprechendes Angebot an Praktikumsplätzen abgefragt werden kann.

Unterstützung im Berufswahlprozess

Die Bedeutung der Berufswahl wird an vielen Realschulen durch einen Berufsinformationsabend, einen Berufsinformationstag oder eine „Berufsinformationsmesse“, zu dem Ausbildungsleiter bzw. Unternehmer verschiedener Berufsbilder eingeladen werden, unterstrichen. Dieser soll die Schüler zusätzlich dazu motivieren, sich um eine Praktikumsstelle zu bemühen.

Insbesondere in Großstädten finden regelmäßig so genannte „Ausbildungsmessen“ statt, wie z. B. die „Azubi- und Studientage“ in München. Hier können über die reine Information hinaus auch Wege für eine Praktikumsstelle erschlossen werden.

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung können bei Interesse der Schüler außerdem Kurse zum Verhalten bei einer Bewerbung oder zur Bewusstmachung von Körpersprache angeboten werden.

Information an die Eltern

Die Eltern werden über das Betriebspraktikum erstmals am Klassenelternabend informiert. In der Regel im November erfolgt eine schriftliche Information über die Bedeutung des Betriebspraktikums, wobei auch eine Einverständniserklärung der Eltern für die Teilnahme Ihres Kindes am freiwilligen Betriebspraktikum ausgehändigt wird.

Diese dient ferner als Grundlage für den Abschluss einer Gruppenhaftpflichtversicherung und ggf. einer Unfallversicherung.

Etwa im Januar erhalten die Eltern ein Schreiben, in dem sie gebeten werden, die Belange des Praktikumsbetriebes zu unterstützen.